

## **Mittelalterliche Retabel in Hessen**

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Unbekannter Standort

Zwei Flügel eines Retabels, um 1510

Heute Privatbesitz

<http://www.bildindex.de/document/obj20248993>

Bearbeitet von: Susanne Molkenthin  
2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-48209>

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4820>

DOI: 10.11588/artdok.00004820

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

Ortsname	
Ortsteil	
Landkreis	
Bauwerkname	
Funktion des Gebäudes	
Träger des Bauwerks	
Objektname	Zwei Flügel eines Retabels aus Privatbesitz
Typus	Fragment; Flügelretabel mit gemalten Flügeln; Gestalt der Mitteltafel/des Schreins ungeklärt
Gattung	Malerei
Status	Fragmentiert erhalten  <u>Vermutungen bezüglich der Rekonstruktion:</u> Auf dem fehlendem Mittelteil war, nach den Marienthemen auf den Flügeln zu urteilen, vermutlich eine Mariendarstellung zu sehen (Lübbecke 2001, S. 10; Schedl I 2014, S. 125), ob diese gemalt oder geschnitzt war, ist ungeklärt (Schedl I 2014, S. 125; Schedl II 2014, S. 354).
Standort(e) in der Kirche	
Altar und Altarfunktion	
Datierung	Anfang des 16. Jahrhunderts (Moltke 1939, S. 144); <b>um 1510<sup>1</sup></b> (Lüken 2000, Kat.Nr. MR26; Schedl I 2014, S. 125; Schedl II 2014, S. 354); um 1515/20 (Lübbecke 2001, S. 10)
Größe	Höhe 154 cm x Breite 92 cm (Lübbecke 2001, S. 10; Schedl II 2014, S. 354); Höhe 151 cm x Breite 89 cm (Lüken 2000, Kat.Nr. MR26)
Material / Technik	Öl auf Tannenholz (Schedl II 2014, S. 354); die Flügelinnenseiten sind mit Goldgrund versehen (Schedl II 2014, S. 355)
Ikonographie <sup>(*)</sup>	<u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Verkündigung: Maria mit vier Stifterinnen (links) Verkündigung: Engel mit vier Stifterinnen (rechts)  <u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Geburt Christi (links) Anbetung der Könige (rechts)

<sup>1</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Künstler	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	<p><b>Mittelrheinisch</b><sup>2</sup> (Moltke 1939, S. 144; Schedl I 2014, S. 125; Schedl II 2014, S. 354); schwäbisch (Lübbecke 2001, S. 10)</p> <p>Im Gemäldeverzeichnis des Wallraf-Richartz-Museums von 1914 wurden die Tafeln zunächst der schwäbischen Schule zugeschrieben und an den Anfang des 16. Jahrhunderts datiert, im Museumskatalog von 1939 dann als mittelrheinisch verzeichnet (Moltke 1939, S. 144). Lübbecke kam 2001 bei der Lokalisierung auf die Einschätzung des Wallraf-Richartz-Museums zurück und vermutete aufgrund von Vergleichen mit Werken von Bartholomäus Zeitblom, dass der Maler „im Einflußbereich der schwäbischen Kunstmetropole Ulm“ tätig gewesen sei (Schedl I 2014, S. 125). Schedl widerspricht diesem Vergleich, da sich die Darstellung zwar motivisch ähnele, stilistisch jedoch deutlich unterscheide. Sie verortet die Tafeln ebenfalls an den Mittelrhein.</p> <p>Neben verschiedenen Verbindungen zu am südlichen Mittelrhein entstandenen Tafeln (s. Bezug zu anderen Objekten) könnte laut Schedl auch die früheste bezeugte Provenienz der Flügel aus einem Koblenzer Antiquariat (s. Provenienz) dafür sprechen, dass diese aus einer Kirche am Mittelrhein erworben wurden – <b>möglicherweise aus Koblenz, in Mainz oder Frankfurt</b><sup>3</sup> (Schedl I 2014, S. 125f.; Schedl II 2014, S. 354).</p>
Stifter / Auftraggeber	<p>Am unteren Bildrand der Verkündigung ist eine achtköpfige weibliche Stiftergemeinschaft dargestellt. Drei von ihnen tragen rote Kleider und weiße Hauben, die sie als verheiratet ausweisen. Fünf Frauen sind in ein graues Habit gewandet und womöglich Franziskanerinnen. Da Einzelwappen fehlen, könnten die Damen aus einer Familie stammen, vielleicht Töchter aus erster und zweiter Ehe. Oder sie gingen gemeinsam einer wohlthätigen Aufgabe nach (Lübbecke 2001, S. 10; Schedl I 2014, S. 126; Schedl II 2014, S. 355).</p>
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	<p><u>Erste Schauseite, rechter Flügel:</u>  Auf dem Schriftband des Verkündigungensengels in frühhumanistischer Kapitalis:  AVE · GRACIA · PL/ENA · DOMIN(V)S · TECVM  (Schedl II 2014, S. 354)</p>
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<p><u>Geburt Christi:</u>  Die Geburt Christi sei nach dem Ulmer Schema dargestellt; die Szene finde sich nahezu identisch auf dem Flügel des Heerberger</p>

<sup>2</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

<sup>3</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	<p>Retabels in Stuttgart (Stuttgart, Staatsgalerie, Inv.Nr. L 42a, L 42b) (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.020.227) (Lübbecke 2001, S. 10); ähnlich sei die Geburt Christi auf dem Flügel eines Retabels (Frankfurt am Main, Historisches Museum, Inv.Nr. B 696) angelegt, denn neben der Komposition werden einzelne Motive aufgegriffen, so etwa die lockigen Haarflechten Mariens und der Josephstypus (Schedl I 2014, S. 125).</p> <p><u>Anbetung der Könige:</u> Das Fliesenmuster der Anbetung der Könige der Tafel gleiche jenem in der Geburt Christi auf dem Flügel eines Retabels (Frankfurt am Main, Historisches Museum, Inv.Nr. B 696); die Komposition der Anbetung der Könige gehe auf einen themengleichen Stich Martin Schongauers zurück (B. 6-I (122)), indem die Elemente des Rundbogens und des Stalldachs in veränderter Anordnung wiederkehren (Schedl I 2014, S. 125).</p> <p><u>Gesamt:</u> In Farbgebung und Details seien die Tafeln mit dem St. Goarer Altar in der Kath. Pfarrkirche zum Hl. Goar in St. Goar (Bildindex, Aufnahme-Nr. C 436.847, Aufnahme-Nr. C 436.848) und dem Mainzer Marienleben (Mainz, Landesmuseum, Inv.Nr. 429-437) (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.553.360) des Hausbuchmeisters vergleichbar (Schedl I 2014, S. 125f.).</p>
Provenienz	<p>Die zwei Flügel eines Retabels aus Privatbesitz gelangten um 1800/10 über den Koblenzer Antiquar Johann Gottlieb Scheibner Anfang des 19. Jahrhunderts in die Sammlung des Kölner Kanonikers Ferdinand Franz Wallraf und 1824 in das Wallraf-Richartz-Museum (Schedl I 2014, S. 125), wo sie unter der Inv.Nr. 538-541 aufbewahrt wurden (Wallraf-Richartz-Museum Verzeichnis 1986, S. 312; Schedl II 2014, S. 355); 1944 wurden die zwei Flügel verkauft und in eine Privatsammlung überführt (Schedl I 2014, S. 125); 2001 gingen sie über die Galerie Neuse in Bremen erneut in Privatbesitz (Lübbecke 2001, S. 10; Schedl I 2014, S. 125; Schedl II 2014, S. 354f.).</p> <p>Ob die gespaltenen Flügel tatsächlich erst 1914 im Verzeichnis des Wallraf-Richartz-Museums erfasst wurden, obwohl sie sich dort seit 1824 befinden sollen, müsse noch überprüft werden (Schedl I 2014, S. 125).</p> <p>Lüken vermutete einen Kriegsverlust im Zweiten Weltkrieg (Lüken 2000, Kat. Nr. MR26).</p>
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p>Der Rahmen sei nachträglich angefügt worden. Der Zustand der Malerei sei sehr gut. Das Holz sei gespalten und die Rückseiten parkettiert. Gemäldetechnologische Befunde haben ergeben, dass der Kreidegrund der vergoldeten Nimbens Mariens und des Jesuskinds so bearbeitet wurde, dass eine plastische Struktur entstand (Schedl II 2014, S. 354f.).</p>
Besonderheiten	
Sonstiges	<p><u>Datierung:</u> Die Kleidermode des Mohrenkönigs deute auf eine Entstehungszeit um 1510 hin (Schedl I 2014, S. 126).</p>

Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Lübbecke, Isolde: Schwäbischer Maler (um 1515/20), in: Galerie Neuse, Deutsche Gemälde des 16. bis 19. Jahrhunderts, Bremen 2001, Kat.Nr. 1, S. 10f.</p> <p>Lüken, Sven: Die Verkündigung an Maria im 15. und 16. Jahrhundert: historische und kunsthistorische Untersuchungen [Rekonstruktion der Künste Bd. 2], Göttingen 2000, Kat.Nr. MR26</p> <p>Moltke, Joachim Wolfgang von: Die Gemälde der altdeutschen Meister (Slg. Kat. Wallraf-Richartz-Museum Köln), Köln 1939, S. 144</p> <p>Schedl I 2014, S. 125f.</p> <p>Schedl II 2014, S. 354f., Kat.Nr. 32</p>
Abbildungen	<p>Moltke 1939, S. 144, Abb. 538 (Verkündigung, Maria), Abb. 539 (Verkündigung, Engel), Abb. 540 (Geburt Christi), Abb. 541 (Anbetung der Könige); Lübbecke 2001, S. 11 (Verkündigung), S. 12 (Geburt Christi, Anbetung der Könige); Schedl II 2014, Abb. 146-148 (Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Könige)</p>
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Susanne Molkenthin

(\*) Ikonographie

<b>1 Erste Schauseite</b>	
<i>1a Linker Flügel</i>	Verkündigung: Maria mit vier Stifterinnen
<i>1b Rechter Flügel</i>	Verkündigung: Engel mit vier Stifterinnen
<b>2 Zweite Schauseite</b>	
<i>2a Linker Flügel</i>	Geburt Christi
<i>2b Rechter Flügel</i>	Anbetung der Könige